

Archivalie des Monats, Ausgabe 8/2019

„Bei Regen läuft Wasser in Betten“ – Ein Antrag auf Eintragung in die Liste der Wohnungssuchenden

von Maik Ullmann

Wer immer in den 1950er Jahren in Fallersleben eine Wohnung beziehen wollte, musste einen Antrag auf Eintragung in die Liste der Wohnungssuchenden ausfüllen, von denen in den Ortsakten im Stadtarchiv Wolfsburg zahlreiche überliefert sind.¹ Darauf galt es auf Fragen zur aktuellen Lebens- und Wohnsituation des Suchenden handschriftlich präzise Antwort zu geben. Aus den Angaben des damals bei der *Volkswagen GmbH* beschäftigten Maschinenarbeiters Werner K., die dieser auf seinem Antrag getätigt hat, unserer Archivalie des Monats August, geht hervor, dass die fünfköpfige Familie die aktuelle Unterkunft verlassen musste – eine Baracke auf der Sandkämper-Kippe. Wie der Ortschronik zu entnehmen ist, handelte es sich hierbei um Behelfsheime, die in der Nachkriegszeit von sogenannten Heimatvertriebenen aus den ehemals deutschen Ostgebieten errichtet wurden.² Und jene Provisorien sollten nun im Sommer 1953 laut eines das „wilde Bauen“³ betreffenden Erlasses des Lüneburger Regierungspräsidenten Helmuth Koch geräumt werden. Die präsidiale Anordnung kam nicht unbegründet. Denn wie die Schilderungen K.'s zeigen, waren die Baracken als Wohnraum unzumutbar: „In beiden Räumen Decken u. Wände, Türe u. Fenster un[t]dicht.“ Außerdem laufe bei Regen Wasser in die Betten und Garnituren.

Wie auch andernorts in Niedersachsen waren nach Kriegsende 1945 zahlreiche Vertriebene in die Gemeinde Sandkamp im Osten des Anfang November 1946 gegründeten Bundeslandes geflohen, um innerhalb des überwiegend agrarisch geprägten Raumes eine neue Existenz zu gründen. So stieg die Einwohnerzahl des Ortes zwischen den Jahren 1946 und 1950 rapide von 578 auf 814 Einwohnerinnen und Einwohner; die überwiegende Mehrheit der neu Hinzugezogenen stellten mit 57 Prozent Heimatvertriebene und Zugwanderte.⁴ Während die Bevölkerungszahl markant stieg, stagnierten die Bauprogramme, vielerorts stellte die sich daraus ergebende Wohnungsnot eines der dominierenden Probleme dar. In den Wirren der frühen Nachkriegszeit offenbar noch nicht als Ärgernis empfunden, avancierten die Behelfsheime an der Sandkämper-Kippe aufgrund der fehlenden Baugenehmigungen zum Problem für die Gemeinde. Somit steht Werner K. Antrag stellvertretend für ein Schicksal, das nicht nur ihn und seine Familie ereilen sollte, sondern für eine Angelegenheit, die einen Großteil der etwa 1,82 Millionen Heimatvertriebenen in Niedersachsen betraf: Die verheerende Wohnsituation als unmittelbare Folge des Zweiten Weltkrieges.

¹ StadtA WOB, HA 6330, Werner K. an die Stadtverwaltung Fallersleben vom 6. April 1953.

² Martin Södlner, Sülffeld im Wandel der Zeit. Gifhorn 2011, S. 9.

³ StadtA WOB, HA 10738, Protokollbuch der Gemeinde Sandkamp, Das Protokoll der Sandkamper Gemeinderatssitzung vom 14. September 1953, Punkt 4, Abschnitt h, S. 101.

⁴ Christl Hanelt/Werner Strauß, Sandkamp. Eine Chronik. Wolfsburg 1983, S. 41.

Vorschlag: 65 Punkte

An die
Stadtverwaltung - Wohnungsamt -
Fallersleben

Wolfsburg, den 6. 4. 53.

Stadtverwaltung
Bad Fallingb. 10
3 APR. 1953
Anl. Abt. *Tu*

Betr.: Antrag auf Eintragung in die Liste der Wohnungsuchenden.

I. 1. Antragsteller:

Name: [redacted] Vorname: Werner Kurt

geb. am: 28. 6. 20 Ledig / verh. / gesch. / verw.

Jetzige Anschrift: Sandkamp Kippe

Beruf: Maschinenarbeiter (gel.: Zimmerer)

Arbeitsort: Wolfsburg (V.W.W.)

2. Ehefrau: Hildegard geb.: [redacted]

3. Kinder über 14 Jahre: 1 Zahl: weibl. 1 männl. 1

Kinder unter 14 Jahre: 3 Zahl: weibl. 1 männl. 3

4. Sonstige Haushaltsangehörige mit Angabe des Verwandtschaftsverhältnisses: 1

II. Jetzige Wohnung:

1. Ort und Straße: Sandkamp Kippe

2. Raumzahl:

Raum 1:	20 qm	- heizbar	- nicht heizbar	- genutzt als	<u>Wohnküche</u>
Raum 2:	10 qm	- heizbar	- nicht heizbar	- genutzt als	<u>Schlafraum</u>
Raum 3:	qm	- heizbar	- nicht heizbar	- genutzt als	
Raum 4:	qm	- heizbar	- nicht heizbar	- genutzt als	
Raum 5:	qm	- heizbar	- nicht heizbar	- genutzt als	

Begründung: 1. Räumung lt. Barackenvernichtungsprogramm
 2. in beiden Räumen Decken u. Wände, Türen u. Fenster imicht
 3. bei Regen läuft Wasser in Betten u. auf die Möbel
 4. (grober, ungeglätteter, schodhafter Beton Fußboden)
 5. zu knapper Wohnraum.

StadtA WOB, HA 6330

Die Zustände, wie K. sie in seinem Antrag beschreibt, sind denen im benachbarten Wolfsburg nicht unähnlich. Doch hier sorgte die prosperierende Volkswagen GmbH für den Unterschied, fand sich doch der Automobilhersteller im Jahr 1953 auf einer Liste

des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr, die sämtliche Betriebe aufführt, deren Bauvorhaben gefördert werden sollten.⁵ Insgesamt 500 Wohneinheiten waren es, die das Land subventionierte. Auch das Umland konnte davon profitieren. Wie eine Bewerberliste aus Fallersleben zeigt, waren es vornehmlich Heimatvertriebene, die für das Volkswagen-Bauprogramm als Siedler zugelassen wurden.⁶ Auch in Sandkamp entstanden zwischen 1950 und 1961 32 Wohngebäude, teilweise mit integrierten Wohnungen, sowie 74 einzelne Wohnungen,⁷ von denen insgesamt 28 Einheiten an Familien von Geflüchteten gingen. Die Familie K. zählte jedoch nicht dazu.

Am 16. März 1954 war es dann aber soweit. Nachdem der Gemeinderat im September des Vorjahres die Angelegenheit „Behelfsheim Looch an der Kippe“ dem Bauausschuss übertragen hatte,⁸ notierte der Schriftführer des Rates: „Von dem Schreiben des Kreiswohnungsamtes an den BVD-Vorsitzenden Gralow über die Räumung der Kippe wird Kenntnis genommen.“⁹ Damals war das Urteil über die verbliebenen Bewohnerinnen und Bewohner längst gesprochen: Vier Familien von der „Sandkämper-Kippe“ sollten in Wolfsburger Genossenschaftswohnungen untergebracht werden.¹⁰ Werner K., seine Frau Hilda sowie ihre drei Kinder zogen aus der nur teilweise beheizbaren, wenig wetterfesten Baracke in den Warthelandweg 5a auf dem Laagberg.¹¹

Pressekontakt:

Anita Placenti-Grau

Projekt: Wolfsburg auf dem Weg zur Demokratie

Alle Rechte beim Institut für

Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS)

Goethestraße 10a, 38440 Wolfsburg

Telefon: +49.5361.275734

E-Mail: anita.placenti-grau@stadt.wolfsburg.de

⁵ StadtA WOB, HA 6330, Liste des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr über diejenigen Betriebe, deren Bauvorhaben nach Möglichkeit gefördert werden sollen vom 9. Dezember 1953.

⁶ StadtA WOB, HA 6330, Liste der in Vorschlag gebrachten Siedler für das Wohnungsbauprogramm 1953 (Schwerpunktprogramm), undatiert.

⁷ Edeltraut Hundertmark, Sandkamp. Gemeindebeschreibungen für den Landkreis Gifhorn. Gifhorn 1975, darin Statistischer Anhang, Gebäude und Wohnungen.

⁸ StadtA WOB, HA 10738, Protokollbuch der Gemeinde Sandkamp, Das Protokoll der Sandkamper Gemeinderatssitzung vom 12. November 1953, Punkt 9, Abschnitt a, S. 105f.

⁹ StadtA WOB, HA 10738, Protokollbuch der Gemeinde Sandkamp, Das Protokoll der Sandkamper Gemeinderatssitzung vom 16. März 1954, Punkt 4, Abschnitt h, S. 119. Beim BVD handelt es sich um den *Bund der vertriebenen Deutschen*, einer Vorgängerorganisation des 1957 gegründeten *Bunds der Vertriebenen*.

¹⁰ StadtA WOB, HA 6330, Otto Wolgast an den Landkreis Gifhorn, Kreiswohnungsamt in Gifhorn vom 1. Juli 1953.

¹¹ Adressbuch der Stadt Wolfsburg mit den Städten Fallersleben und Vorsfelde. 1960 nach amtlichen Unterlagen. Celle 1960, S. V/68.